

Laufbahnswiss Geschäftsstelle

Weinbergstrasse 102
8006 Zürich

info@laufbahnswiss.ch
www.laufbahnswiss.ch
+41 44 350 34 56

Zürich, 19. April 2024

An die Mitglieder der WBK-N

Stellungnahme zum Evaluationsbericht von viamia durch Ecoplan vom 3.4.24

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen wir als schweizerischer Fachverband der privaten Laufbahnberatenden zum Evaluationsbericht über viamia Stellung:

Der Bericht stellt viamia bezüglich Umsetzung und Kundenzufriedenheit ein sehr gutes Zeugnis aus (S. 6). Er zeigt jedoch auch auf, dass die eigentliche Zielsetzung des Bundes, *die Arbeitsmarktfähigkeit älterer Arbeitskräfte zu erhöhen*, verfehlt wurde. Denn viamia spricht mehrheitlich die falsche Zielgruppe an: Nur 15 % der viamia-Kundschaft weist eine schwache bis sehr schwache Arbeitsmarktfähigkeit aus (S. 8). Schlecht Gebildete finden den Weg kaum in die Beratungen. Der Bericht zeigt deutlich: viamia wird vor allem durch gut bis sehr gut Qualifizierte genutzt (S. 8). Diese Zielgruppen gehören zum angestammten Kundensegment von privaten Laufbahnberatenden. Sie können sich eine private Laufbahnberatung in der Regel leisten. Ihr Abwandern ins kostenlose viamia-Projekt hat für viele Private nachweislich einschneidende wirtschaftliche Folgen.

Wir kommen daher zum Schluss, dass viamia in dieser Form nicht mehr weitergeführt werden darf. Das Projekt ist aus der BFI-Botschaft 2025-2028 zu streichen. Dies aus folgenden Gründen, welche aus dem Bericht ersichtlich sind:

1. **Fast 90 % der viamia-Kundinnen und Kunden** haben eine **mittelmässig bis sehr stark ausgeprägte Arbeitsmarktfähigkeit** (S. 8). Ziel des Bundesauftrags war es jedoch auch, Geringqualifizierte und damit Personen mit schwach ausgeprägter Arbeitsmarktfähigkeit zu erreichen. Genau diese Zielgruppe fehlt aber fast gänzlich – sie macht lediglich 3 % des gesamten viamia-Beratungsvolumens aus (S. 8, 47). **Gemessen am ursprünglichen Auftrag muss die Umsetzung von viamia somit als teilweise gescheitert bezeichnet werden.**
2. **Über 63 % der viamia-Kundinnen und Kunden** verfügen über einen **Tertiär A- oder B-Abschluss**, es handelt sich somit um sehr gut qualifizierte Berufsleute (S. 8, 47). Es muss davon ausgegangen werden, dass **viamia dadurch eine der Hauptzielgruppen von privaten Anbietenden abschöpft.**
3. Zur Konkurrenzsituation mit den privaten Anbietenden weist der Bericht darauf hin, dass 13 % aller befragten viamia-Teilnehmenden auch ohne viamia eine Laufbahnberatung aufsuchen würden und bereit wären, einen gewissen Betrag für die Beratung zu bezahlen (S. 10, 63). Somit hätten die **Privaten in den Zeitperiode 2022/23 potenziell gut 1700 Kundinnen und Kunden an viamia verloren**, was an sich schon eine grosse Zahl ist. Allerdings schätzen wir diese Zahl als wesentlich höher ein, da rund 40 % der Beraternen gemäss Befragung auch ohne viamia eine Laufbahnberatung aufgesucht hätten. An diese Kundschaft sind die Privaten kaum mehr herangekommen. Dies aufgrund der umfangreichen **Promotionsmassnahmen auf sozialen und öffentlich-rechtlichen Medienkanälen, welche direkt die zahlungskräftigen Zielgruppen mit Gratisangeboten ansprachen.**

4. Entgegen dem ursprünglichen Auftrag hat es viamia unterlassen, den Nutzen des Beratungsangebots für schwach Gebildete zielgruppenkonform zu kommunizieren (S.10). Es ist davon auszugehen, dass **schwach Gebildete auch weiterhin ungenügend angesprochen werden und sich die Kommunikation weiterhin auf die arbeitsmarktfähigen und gut gebildeten Zielgruppen fokussiert**.
5. Im Bericht wird der Kanton Aargau als gutes Beispiel für die Zusammenarbeit mit Privaten angeführt (S. 70). Als «privater Anbieter» ist in diesem Fall der Verein ask! gemeint. ask! ist jedoch als Verein eine Nonprofit-Organisation von öffentlich-rechtlichem Charakter. Es handelt sich also nicht um einen privaten Anbieter, der sich im Markt behaupten muss.
6. Der **finanzielle Schaden für die Privaten** ist seit den landesweit durchgeführten Promotionsmassnahmen über das ganze Jahr 2023 enorm. Er wird noch viel grösser werden, wenn viamia in derselben Form und im selben Umfang bis 2028 weitergeführt wird. Es ist anzunehmen, dass die **privaten Anbieter dadurch weiter aus dem Markt gedrängt werden**. Für Jungunternehmende wird der Aufbau einer eigenen Praxis somit fast verunmöglicht.

laufbahnswiss geht es aufgrund dieser Feststellungen nicht mehr primär darum, dass Private in grösserem Umfang an viamia beteiligt werden. Vielmehr soll viamia in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt werden.

Zur in der BFI-Botschaft 2025 – 28 vorgeschlagenen Fortführung von viamia stellen wir z.H. des Bundesrates folgende Fragen:

1. Der Bundesrat schreibt in einem Brief an laufbahnswiss (02.02.2023), er wolle mit viamia die privaten Berufsberatenden nicht konkurrenzieren. **Wie will er die privaten Berufsberatenden nicht konkurrenzieren, wenn viamia-Beratungen - im Gegensatz zu den Beratungen von Privaten – kostenlos sind und mit landesweiten Kampagnen auf sozialen und öffentlichen Medien beworben werden?** Wie will der Bundesrat verhindern, dass durch viamia, welches gemäss BFI-Botschaft weitere 4 Jahre durch den Bund zu 80 % finanziert werden soll, erneut grobe Wettbewerbsverzerrungen in der Beratungslandschaft entstehen?
2. In der BFI-Botschaft 2025 – 28 schreibt der Bundesrat, mit der Weiterführung der Finanzierung von viamia wolle er den Kantonen Gelegenheit geben, «die Zusammenarbeit mit den privaten Anbietern zu klären». Wenn der Bundesrat dies ernst meint: **Weshalb ist dann die Weiterfinanzierung von viamia nicht mit der klaren Auflage an die Kantone verbunden, die Privaten an der Umsetzung des Projekts adäquat (und nicht nur pro forma) zu beteiligen?**
3. In der BFI-Botschaft 2025 – 28 steht ausserdem, die Kantone seien aufgerufen, in der kommenden BFI-Periode vermehrt geringqualifizierte Personen für die Teilnahme an viamia zu gewinnen. Damit gibt der Bundesrat zu, dass die Hauptzielgruppe von viamia in den ersten 4 Jahren des Projekts verfehlt wurde. **Wo bleibt die verbindliche Verpflichtung der Kantone, sich auf die Zielgruppe der Geringqualifizierten zu konzentrieren (was ureigene Aufgabe der öffentlichen Berufs- und Laufbahnberatung wäre) und bei allen anderen Zielgruppen einen fairen Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Beratungsleistungen zu ermöglichen?**

Wir sind entschieden der Meinung, dass das Parlament die Verlängerung der Finanzierung von viamia für die Dauer von 2025 – 28 durch den Bund zurückweisen muss, solange der Bund und die Kantone den Service Public der öffentlichen Berufsberatung nicht definiert haben und die Privaten nicht gleichwertig beteiligt werden.

Freundliche Grüsse

Für den Fachverband laufbahnswiss



Amina Gerber
Co-Präsidentin



Jürg Enderli
Co-Präsident